

URL: <http://www.swp.de/metzingen/lokales/metzingen/art5660,666199>

Autor: PETER SWOBODA | 09.10.2010

Zur Huldigung des Weins

Metzingen. **Seltsame Töne erklangen gestern Vormittag vom Metzinger Weinberg herunter. Die Einweihung der neuen Trockenmauer am oberen Weinbergweg wurde von einem Alphornspiel musikalisch umrahmt.**



Von den Sitzbänken an der neuen Trockenmauer am oberen Weinbergweg hat man einen wunderbaren Blick über Metzingen. Fotos: Thomas Kiehl

Als der Förderkreis Metzinger Kelttern (FMK) vor gut eineinhalb Jahren beim Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt (Plenum) einen Antrag auf Fördermittel zur Neugestaltung des Weinbaumuseums gestellt hat, bekam der Verein die "Auflage", auch ein Projekt im Freien zu verwirklichen möglichst mit einer Rebpflanzung.

So entstand die Idee zum Bau einer Trockenmauer im Weinberg. Schnell stellte sich laut FMK-Vorsitzenden Walter Veit die Frage nach dem Standort. "Bei der Stadt Metzingen", so Veit gestern bei der Einweihung der Anlage, "sind wir fündig geworden." blieb die Frage der Finanzierung. So hat der Verein beim Naturschutzfonds des Landes einen Förderantrag gestellt. 18 000 Euro wurden letztlich nach einer ersten Ablehnung bewilligt. Es sollte freilich nicht nur eine neue Trockenmauer in den Hang gebaut werden, der Platz soll ein Ort der Begegnung von Menschen sein. Aber es musste schnell gehandelt werden. Die Bewilligung der Fördermittel kam Anfang Februar, und noch im selben Monat musste der Bau der Mauer abgeschlossen sein, denn der Fördertopf stammte aus dem vergangenen Jahr. Die Frist konnte eingehalten werden, sodass nur noch Sitzbänke und eine Rankhilfe für die noch zu pflanzenden Rebstöcke fehlten. In diesem Zusammenhang wies Walter Veit darauf hin dass, wenn die Weinstöcke Reben tragen, Wanderer und Spaziergänger gerne davon kosten dürfen.

Um das ganze Projekt stemmen zu können, brauchte der FMK Kooperationspartner. Die Weingärtnergenossenschaft ist Mitpächter und pflegt die Weinstöcke, der Verschönerungsverein hat die Bänke gestiftet, der Schwäbische Albverein Geld und die Stadt stellte das Grundstück zur Pacht zur Verfügung. Soll das neue "Metzinger Schmuckstück" (Oberbürgermeister Dr. Ulrich Fiedler) ein Ort der Begegnung für Menschen werden, so stellt die Trockenmauer ein Refugium für allerlei Kleingetier wie Eidechsen dar. Auch der Geselligkeit kann der neue Platz dienen, wenn der FMK dort oben eine Weinprobe veranstaltet. Jörg Waldner, Vorstandsvorsitzender der Weingärtnergenossenschaft pries zunächst den Oberbürgermeister ob dessen "Aufgeschlossenheit für den Weinbau", um sogleich das Projekt Trockenmauer zu rühmen, das der Förderung des Weinbaus dienlich sei. Dr. Karin Riedl vom Naturschutzfonds schließlich lobte die "angenehme Zusammenarbeit" mit dem FMK.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung/td>